

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK GRAZ

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugpreise:

In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 2.—, vierteljährig . . . R. 6.—
zugef. . . R. 2.40, . . . R. 7.20
mit der Post täglich zugef. monatlich . . . R. 2.40, . . . R. 7.20
Eingelnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Ramenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht
zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei.

Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4, Fernsprecher Nr. 24.
Versehrstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Eibitz, Lebnitz,
Radkersburg, Mureck, Wilton, Pragerhof, W. Feititz, Rann
a. S., Koh-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhau-
sen, Unter-Drauburg, Bleiburg, Bülfermarkt, Bültschach, Friedau,
Buttenberg, Deutsch-Bandsberg, Eibitzwald, Stainz, Schönstein,
Wollan, Mahrenberg, Gonobis, Triest.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Götter u.
A. Blaser. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sadgasse. In Klagenfurt:
Bei Gova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2,
M. Dudes Nachf., ., Bollgasse 16, Haasenstein u. Vogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Wölfe, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Bollgasse 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Hof und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 221

Marburg, Samstag den 29. September 1917

57. Jahrg.

Kriegszustand über Südtalien verhängt.

Die Kriegsverlängerer unter uns.

Marburg, 28. September.

Das schrieb die Londoner „Morning Post“ am 28. September: „Wir können Mut aus der Tatsache schöpfen, daß der Feind beginnt, mehr Vorteile in einem Vergleich zu erblicken, als in der Fortsetzung des Krieges; das ist Grund genug, um einen Vergleich abzulehnen!“ Das ist ein englisches Bekenntnis, welches man bei uns in alle Seelen gießen, an jede Türe schreiben soll. Weil die Mittelmächte mit Friedensangeboten vor die Feinde traten, weil sie ihre Reverenz erwiesen der Friedensnote des Papstes und ihren Vergleichs- und Friedenswillen darlegten vor aller Welt, weil bei uns ganz sonderbare Kräfte am Werke sind, Monarchen und die Staatsregierungen mit giftigen Federn zu neuen bedingungslosen Friedensbitten hinzudrängen, schließen die geistigen Führer und die politischen Vertreter der Entente daraus, daß es bei uns bald „Matthäi am Begegnen“ sein werde und daß sie unklug handeln würden, einen Vergleich einzugehen, wenn ihnen schon die Gesamtbeute winkt. Wie einst im Jahre 1914 Frankreich schon einen Sonderfrieden erwog, als Deutschlands Armeen bis zur Marne vorgeedrungen waren, so schuf auch Rußlands innerer Zusammenbruch und die am Marke der Entente zehrende Arbeit der Unterseeboote in den feindlichen Ländern dem Gedanken des Friedens neuen gewaltigen Raum, den die chauvinistischen Reden der Minister nur mühsam verbargen. Aber das offene Bekenntnis zum Frieden, das aus der Antwort der Mittelmächte an den Papst erklang, die pazifistische Arbeit gewisser Blätter in Oesterreich und im Deutschen Reich, die für den Ausfall vor den schon verzweifelte Feinden wirken, hat die Stimmung wieder umgeschlagen: Das große Londoner Blatt bekennet es offen, daß aus der Friedensarbeit der Mittelmächte die Entente neuen Mut gewann; der Friedenswille der Mittelmächte, sagt das Blatt, ist für die Entente Grund genug, um Vergleiche abzulehnen! Aus diesem Bekenntnis geht es deutlich hervor, wer bei uns für die Kriegsverlängerung wirkt: Das sind jene, die durch bedingungsloses Friedensgeschrei den Feinden wieder jenen Mut einflößen, den sie schon verloren hatten! Da erhebt sich Asquith wieder und verlangt, wie er es am 26. September tat, die Aufteilung Oesterreichs durch Italien, Serbien und Rumänien, da stellt er sich im Geiste an die Seite der Krawatsch, Koroschek und Krel und verlangt, daß der serbische Südslawenstaat aus dem Oesterreichischen Reibe herausgeschnitten werde und Oesterreich für immer von der Landkarte verschwinde. Zwar sind Rumänien und Serbien in den Händen der Verbündeten, Italien zittert in Fieberschauern kommenden Ereignissen entgegen und die ganze Kriegslage mit ihrem ungeheuren Sandgewinn der Verbündeten spricht für uns und gegen Asquiths Phantasien; aber jene Friedensbettler unter uns, welche meist semitischen Stammes sind und letzten Endes durch die Schwächung der Monarchie ihre eigenen Ziele fördern wollen, haben in unseren Feinden den Glauben erweckt, daß alles bei uns vor dem Zusammenbruche steht; sie haben den Feinden wieder Mut gemacht und ihr Kriegsfieber geschürt; sie sind die Kriegsverlängerer mitten unter uns!

Reifender Zusammenbruch Italiens.

Vor der Abdankung des Königs?

Von der Schweizer Grenze, 27. September. Wie Ihr Gewährsmann erfährt, spitzt sich die Lage Italiens zum Zusammenbruch zu. Die Sozialisten arbeiten fieberhaft an der Revolutionierung Italiens und benützen geschickt die herrschende Bestürzung über die Absichten Oesterreich-Ungarns. Sie verlangen stürmisch die Abdankung des Königs. Zur Beruhigung der Massen wird von Rom aus das Gerücht verbreitet, daß der Chef des österreichischen Generalstabes General d. J. v. Arz in Ungnade gefallen sei und durch den preußischen General Falkenhain ersetzt werden soll. Die nächste Zeit wird für Italien Ereignisse von gewaltiger Größe bringen.

Straßenkämpfe in Turin und Mailand.

A. Berlin, 27. September. Das „Berliner Tageblatt“ meldet von der Schweizer Grenze: Nach Züricher Meldungen ist seit Sonntag abermals der gesamte Telegraphen- und Eisenbahnverkehr mit Mailand und Turin gesperrt. Nach zuverlässigen Berichten ist es in Turin und Mailand am Samstag und Sonntag zu neuen revolutionären Straßenkämpfen gekommen, bei denen es Tote und Verwundete gegeben hat.

Hungerrevolten in England.

In Hull waren große Unruhen wegen der Ernährungsschwierigkeiten. Alle Straßenaufmärsche werden mit Gewalt unterdrückt. In der Commercial Road in Hull wurden viele Lagerhäuser und Läden geplündert. Verschiedene Personen wurden bei einer Plünderung getötet. Es ist strengstens verboten, über derartige Unruhen etwas zu berichten.

Rußlands Abfall von der Entente.

Berlin. Die „B. Z.“ meldet aus Bern: In Frankreich scheint die Erregung über die Vorgänge in Rußland nunmehr ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Man sieht jetzt mit größter Befürchtung dem Tag entgegen, an dem Kerenski von Tschernow besiegt werden könnte. Man bereitet das französische Publikum darauf vor, daß der Zusammenbruch, die Katastrophe, vor der Tür stünde und daß mit einem Abfall Rußlands gerechnet werden müßte.

Kornilow jetzt angeblich in Haft.

Petersburg, 27. September. Der frühere Oberbefehlshaber Kornilow und andere Generale und Offiziere, die an dem Aufruhr teilgenommen haben, sind in der letzten Nacht mittels Sonderzuges nach Bichow in der Provinz Mohilew gebracht worden, wo sie bis zur Eröffnung des Prozesses in Haft gehalten werden.

Zur Abdankung des Kultusministers.

KB. Kopenhagen, 27. September. Nach einer Meldung aus Petersburg ersuchte der Kultusminister Kartachow die vorläufige Regierung um sein Abschiedsgesuch mit

der Begründung, daß infolge des übermächtigen Einflusses der Sozialisten in der Regierung jede Möglichkeit für die Bildung eines Koalitionsministeriums ausgeschlossen sei. Der Entschluß Kartachow soll in Regierungskreisen tiefe Eindrücke machen.

Das gefährliche Wyborg.

KB. Helsingfors, 27. September. Der neue Generalgouverneur Nekrasow ist hier eingetroffen. Die Behörden haben für Privatpersonen Verbote erlassen, sich in Wyborg und den benachbarten Ortschaften mehr als 2 Tage aufzuhalten.

Frankreich.

Frankreich hat genug geblutet.

Budapest. „Deli Hirlap“ meldet aus Genf: Der bedeutende Staatsmann Cail্লাug hielt in Genf eine Rede, die in Frankreich Aufsehen erregte. In seiner Rede forderte Cail্লাug die Entlassung der älteren Jahrgänge. Zum Schluß sagte er: Frankreich hat genug geblutet.

Furcht vor der Volksabstimmung.

AB. Bern, 25. September. Lyoner Blätter melden aus Paris: Deputierter Brizon verlangte die Freilassung der älteren Jahrgänge, zumindest der Arbeiter, von der Front. Der Antrag wurde verworfen. Brizon brachte unter allgemeiner Bewegung weiter einen Antrag ein, einen Kredit zu eröffnen, um eine geheime Volksabstimmung über den Frieden oder den Krieg zu veranlassen. Die Kammer zeigte sich gegenüber diesem Antrag sehr feindlich, so daß Brizon die Rednerbühne verlassen mußte. — Hierauf vertagte sich die Kammer.

Argentinien.

Bedrohliche Ausstandsbewegung.

AB. Buenos Aires, 27. September. (Ag. Havas.) Die Ausständigen haben mehrere Straßenbahnwagen mit Gewehrschüssen angegriffen. Eine Person wurde getötet, mehrere verwundet. Ein Schiffsgeschwader ist in Buenos Aires eingetroffen. Es wurden Marinesoldaten gelandet.

Schweden.

Sozialdemokratischer Wahlsieg.

AB. Stockholm, 27. September. Das Endergebnis der neuen Wahl zur zweiten schwedischen Kammer ist nunmehr bekannt. Es wurden gewählt: 17 Konservative, 62 Liberale, 98 Sozialdemokraten und 22 Linkssozialisten. Im Ganzen haben die Konservativen 16 Sitze verloren, während die Liberalen 5 und die Sozialdemokraten 11 gewonnen haben.

Deutsches Reich.

Großadmiral Tirpitz über Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 27. September. Der Berliner Korrespondent des „Neuen Westfälischen Journal“ hatte eine Unterredung mit dem Großadmiral Tirpitz. Tirpitz sagte: Oesterreich-Ungarn besitzt noch große wirtschaftlich unentwickelte Möglichkeiten und unbehobene Schätze. Es bedarf hierzu ebenfalls der See.

Oesterreich-Ungarn hat ein dringendes Interesse daran, daß England und Frankreich nicht eine Monopolstellung im Mittelmeere haben. Die Mittelmächte müssen zusammenhalten, bis der U-Bootkrieg die Entscheidung bringt. Der Moment ist nicht mehr weit. Den genauen Moment des englischen Zusammenbruchs soll man besser nicht prophezeien, aber die Entscheidung reißt. Amerikas militärische Hilfe ist und bleibt ein Phantom, das an der Transportfrage scheitert.

Ungarn.

Schaffung eines Exportministers.

Aus Budapest, 26. d., wird telegraphiert: Wie „A Nap“ meldet, dürfte Josef Szterenyi als Exportminister in das Kabinett eintreten.

Innerpolitisches.

Die Tschechen und die Schulen.

Königsberg ist ein winziges Städtchen in Schlesien an der deutschen Sprachgrenze. Dort steht das Schloß mit Gruft der gräflichen Wilczelschen Familie. Es hat noch nicht 1500 Einwohner, also denkt man etwa eine zweiklassige Volksschule. Doch das kleine Nest hat eine vierklassige Bürgerschule. Woher aber die Schüler? 107 Knaben und 70 Mädchen aus 22 Gemeinden der Umgebung. Sie entläßt ihre Schüler in Handelschulen, gewerbliche Schulen, in die Lehrerbildungsanstalten, und jene, die den einjährigen Kurs, die 4. Bürgerschulklasse, besuchen, gehen an die Handelsakademie, an die höhere Gewerbeschule u. a. m. Wo in den Alpenländern gibt es dergleichen? Wie viele 4. Bürgerschulklassen haben diese? Die 200.000 Tschechen in Schlesien haben allein 7 Bürgerschulen! Die Tschechen haben es von Anfang an verstanden, ihre Sprachgrenzen durch Schulen zu festigen. Recht wie ein Eckstein, ein Vorposten der tschechischen Kultur steht die Bürgerschule in Königsberg da — und da reden die Tschechen von Germanisation!

Abgeordnetenhaus.

Die Finanzvorlagen.

Die alte Geschichte: Die nichtdeutschen Parlamentarier sprechen nicht über das gewaltige Thema der Finanzvorlagen, nicht über die brennenden wirtschaftlichen Fragen, sondern sie stellen anschließend die nationale Frage in den Vordergrund ihrer giftigen Reden. Aus der Mittwoch-Sitzung sei noch nachgetragen das Auftreten des hochwürdigen tschechischen Abgeordneten Dr. Zahradnik, der selbst die tschechischen Baten mit seinem nationalen und österreicherfeindlichen Glut übertraf. Seine Rede war derart staatsfeindlich, daß die Reichsratskorrespondenz über sie mit bloßen Andeutungen hinweggeht; so sagte er u. a. daß die Tschechen keinen Frieden wollen, der sie weiter in Ketten schlage und sie weiter knechte! Er griff die Regierung und alle maßgebenden Faktoren wie toll an, weil sie noch nicht ganz bedingungslos vor den letzten tschechischen Wünschen am Boden liegen und griff dann, obwohl er (tschechischer) Prämonstratenser-Ordenspriester ist, in für einen Geistlichen unverschämter Art den Papst an, weil dieser in seiner Friedensnote sich nicht für die Losrennung der Tschechen von der österreicherischen Gemeinsamkeit ausgesprochen hat; aber, so sagte der Tschechenpriester, wir werden auch ohne fremde Hilfe (da ist der Papst gemeint) zu unserem Rechte kommen. Dann wurde er noch deutlicher als er sagte: „Unser (tschechischer) Standpunkt ist der, den die tschechischen Sozialdemokraten in Stockholm eingenommen haben, nämlich: ein selbständiger Staat mit den

Attributen der Souveränität!“ Und dann kam der frohe Appell an unsere Feinde, als der sehr hochwürdige Tschechenpriester ausrief: „Der Ministerpräsident hat es sich verbeten, daß jemand mit seinen Begehren auswärts (zu den Feinden!) geht; die Tschechen sind überzeugt, daß die Frage des tschechischen Volkes größer ist, als daß sie hier in Wien gelöst werden könnte!“ So spricht bei den Tschechen sogar ein Geistlicher! Aber die maßgebenden Stellen in Wien ziehen daraus noch immer nicht die richtigen Schlüsse, sondern reichen diesen Leuten immer wieder Zuckerl auf unsere Kosten!

(3. Sitzung. Beginn 11 Uhr.)

Nach dem Abg. Hauser sprach Abg. Dr. v. Langenhan, welcher u. a. darauf verwies, daß die Haltung der Führenden in Oesterreich gegenüber den slawischen staatsrechtlichen Aspirationen allzu schwächlich ist; Graf Czernin werde seine bündnistreue Politik nicht durchführen können, wenn man den Umtrieben der Slaven derart schwächlich entgegengetrete. Dann sprach der Tscheche Radlca wieder ungeschont für den tschechischen Staat, worauf Abg. Wolf u. a. erwiderte: Die Tschechen wollen, daß die Tore geöffnet werden für alle tschechischen Verräter. Ihre Ziele decken sich mit jenen unserem Feinde. Das einzige staats-treue Volk in Oesterreich sind die Deutschen! Von den sonstigen Reden in dieser Sitzung ist noch ein charakteristisches Bild aus der slawischen Häuslichkeit festzuhalten: Der Abg. Zukaszwicz erklärte, die Ukrainer werden nie mehr die Ketten der polnischen Sklavenherrschaft tragen...

Verzeichnet sei noch die Beantwortung einer Anfrage der Abg. Witas und Genossen betreffend die bevorzugte Stellung der Juden und ihre Verwendung im Kriege. Der Landesverteidigungsminister erklärte, daß der Militärverwaltung von einer auf rechtlichen Grundlage beruhenden oder aber zugelassenen bevorzugten Stellung der Juden in der Armee nichts bekannt ist. Daß Frontentziehungen, erschwerte Enthebungen und Militärbeurlaubungen da und dort vorkommen, kann nicht geleugnet werden. Die Ursache, daß nur ein geringer Hundertsatz von Juden im Schützengraben zu finden ist, dürfte, so sagte der Minister, hauptsächlich auf den geringen Tauglichkeitsgrad dieser Leute zurückzuführen sein...

Kurze Nachrichten.

Handelsausschließung wegen Unhöflichkeit. Dem Kohlenhändler Louis Voebell in Berlin ist vom Kriegswucheramt der Kleinhandel untersagt worden, und zwar aus einem Grunde, der zum erstenmal die Ursache zu einer Handelsuntersagung gegeben hat: ungebührliches Benehmen des Verkäufers dem Publikum gegenüber!

Das Geständnis eines Verbrechers. Im Gerichtsgefängnis zu Lübeck hat der 23 jährige Bautechniker Friedrich Meinde aus Teterow das Geständnis abgelegt, daß er im September 1909 den Pastor Vermehren und Frau im Walde bei Saknitz auf Rügen ermordet und beraubt hatte.

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walthers, von Irene v. Hellmuth.

Alle kannten und schätzten ihn ja, den Journalisten, Schriftsteller und Zeitungsverleger Ahlsen, der soeben den ersten Toast auf das junge Brautpaar anbringen wollte.

Die Herrschaften werden verzeihen, wenn ich Ihre Aufmerksamkeit für einige Minuten in Anspruch nehme“, begann er mit wohlklingender Stimme.

„Es drängt mich, dem verehrten Paare meine Glückwünsche darzubringen. Ist mir Herr Walter Berghof, der uns heute an seinem Freudentage teilnehmen läßt, durch langjährige Mitarbeiterschaft doch ein lieber Freund geworden, den ich um so mehr zu schätzen weiß, als er vom kleinen, unbedeutenden Anfänger durch rastloses Streben und eisernen Fleiß sich zu einem der bekanntesten Schriftsteller und Journalisten emporgeschwungen hat. Es erfüllt mich mit Freude und Stolz, daß er gerade in meinem Geschäft das geworden ist. Sein Name hat guten Klang, und ich habe ihm soeben als be-

sondere Hochzeitsgabe die Mitteilung gemacht, ihn von heute ab als Teilhaber in mein Geschäft aufzunehmen. Wir werden uns beide gut verstehen, besonders werde ich der gewinnende Teil bei dem Unternehmen sein. Ich brauche eine junge Kraft! Doch ich will nicht ausschweifen! Wir feiern heute ein schönes Fest, wo zwei Herzen sich in inniger Liebe fanden. Herr Berghof, der alle Vorzüge besaß, schien bisher für Frauenschönheit wenig zu empfinden, bis auch ihn Frau Minne unter ihr blumiges Szepter zwang. So dürfen wir zuversichtlich hoffen, daß unserem Brautpaar in ihrem stillen Winkel viele glückliche Tage erblühen werden! Wir alle wünschen es von ganzem Herzen! In diesem Sinne bitte ich auf das Wohl des jungen Paares das Glas zu leeren! Es lebe hoch!“

Jubelnd stimmten die Hochzeitsgäste mit ein in den Ruf. Die Gläser klangen hell aneinander.

Plötzlich wurde ein leiser Schrei vernehmbar. Einer der Brautjungfern war das Glas zerprungen und der goldige Wein ergoß sich über das zartblasse Kleid der jungen Dame.

Diese betrachtete errötend den angerichteten Schaden und sagte dann kläglich: „Nun ist mir

wieder die ganze Freude verdorben, — ich bin doch wirklich ein rechter Pechvogel!“

Referendar Balben, der ihr Brautführer gewesen und den Platz an ihrer Seite hatte, tröstete sie lachend: „Das ist doch nicht so schlimm, Fräulein Helmer, lassen Sie sich nicht die Banne verderben; ein neues Kleid macht den Schaden rasch wieder gut!“

Sie warf ihm einen unfreundlichen Blick zu. „Für mich ist das sogar sehr schlimm! Ein armes Mädchen wie ich kann sich nicht ohne Weiteres ein neues Kleid kaufen! Ich muß mir das Geld dazu erst verdienen!“

Der Referendar machte ein pfliffiges Gesicht. „Heiraten Sie doch einen reichen Mann, dann können Sie sich Kleider kaufen, so viel Sie wollen.“ Anna Helmer lachte so laut, daß mancher erstaunte Blick sie traf.

„Wer heiratet heute ein armes Mädchen? Geld muß man haben, viel Geld, so wie die junge Frau hier, — dann wird man geheiratet! Geld ist die Hauptsache, ha, ha, die armen Mädchen läßt man laufen, die Reichen, — nun, die heiratet man!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Ernährungsfragen.

Herstellung von Semmeln in Bayern.
Das bayerische Ministerium hat die Herstellung von Semmeln aus reinem 94 prozentigen Weizenmehl gestattet. Es handelt sich jedoch um Semmeln, die in der Küche für gewisse Speisen gebraucht werden oder um Krankengebäck. Eine allgemeine Zulassung weißer Semmeln ist jedoch unzulässig.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Vom Schuldienste. Der Landesschulrat hat ernannt: zum bes. Fachlehrer an der Volksschule in St. Peter i. D. den Oberlehrer in Baldorf bei St. Georgen a. L. Robert Senica; zur Lehrerin wurde ernannt an der Volksschule in St. Margareten bei Bebring die Lehrersupplentin dortselbst Olga Johar, an der Volksschule in St. Oswald bei Eibiswald die Lehrersupplentin in Gams bei Stainz Anna Arlati; aus Dienstesrückichten wurde verlegt: die definitive Lehrerin in Heimschuh Josefine Fellner an die Volksschule nach Süßenberg; die Anerkennung wurde ausgesprochen der Arbeitslehrerin an der Volksschule in Saal Marie Kroppe für ihre vorzüglichen Unterrichtserfolge.

Das Kaiserpanorama zeigt ab heute sehr interessante Bilder aus Siam, dem Elefantenreiche, mit den sehenswerten Vorführungen von Elefanten-zähmungen.

Das Bädergewerbe ist seit längerer Zeit schon in einer recht unangenehmen Lage. Dazu wurde uns aus Graz geschrieben: Die Kohlenversorgung läßt mehr als zu wünschen übrig und die Heizzuweisung ist in den meisten Fällen auch völlig unzureichend, während die Großbetriebe die Arbeit kaum überwinden können. Der Mißstand geht so weit, daß in vielen Fällen die jetzt recht hohen Heizkosten kaum heringebracht werden können. Um eine Abhilfe dieser Uebelstände zu veranlassen, hat der Verband der Bezirksverbände und Gewerbevereinigungen im Handelskammerprärogat Graz zwei entsprechende Eingaben an die Statthalterei gerichtet, auf deren Berücksichtigung man wohl hoffen darf.

Der soziale Spiegel. Durch Raumangel sind wir gezwungen, den dieswöchentlichen Beitrag unseres Mitarbeiters Faust für die nächste Doanertagswoche zurückzustellen.

Letzte Nachrichten.

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 28. September. Amtlich wird heute veröffentlicht:

An der Tiroler Front stellenweise erhöhte Kampftätigkeit.

Sonst nirgends besondere Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 28. September. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 28. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfelde in Flandern steigerte sich von Mittag an der Feuerkampf wieder. Abends lag Trommelfeuer auf dem Gelände östlich von Ypern. Dort schritten die Engländer zu stärkeren Teilangriffen nordöstlich von Frezenberg und an der Straße nach Menin.

Auf beiden Angriffsfeldern wurden sie durch Feuer und im Nahkampfe zurückgeworfen. Am Wege Ypern-Paschendaale hielt der Feind noch in einigen Trichtern unserer Frontlinie. An der Küste war abends die Artillerietätigkeit lebhaft. Auch in mehreren Abschnitten der Front im Artois nahm sie zeitweilig zu.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Nördlich von Aisne und in der Champagne schränkten schlechte Sicht und Strichregen die Gefechtsfähigkeit tagsüber ein. Abends lebte sie auf. An mehreren Stellen hatten unsere Erkundungen guten Erfolg. — Vor Verdun wurde am Nachmittag der Artilleriekampf stark.

Auf erfolgreichen Flügen schoß in den letzten Tagen Oberleutnant Berthold seinen 25., Leutnant Büschhof seinen 22. und Leutnant Bülow den 21. Gegner ab. Oberleutnant Waltheuse gelang es gestern ein Flugzeug und 2 Fesselballone zum Abwurf zu bringen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nur in wenigen Abschnitten zwischen Dnieper und dem Schwarzen Meere erhob sich die beiderseitige Feuerfähigkeit über das gewöhnliche Maß.

Mazedonische Front.

Aufklärungsgeplänkel im Skumbe- und Strumatale. Stärkeres Feuer in dem Beken von Monastir und südwestlich des Doiransees.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenbors.

Verhängung des Kriegszustandes über Süditalien.

AB. Lugano, 28. September. Ueber Messina und Regia di Calabria, sowie die betroffenen Landbezirke ist heute der Kriegszustand verhängt worden.

Der U-Boot-Krieg.

A.-B. Berlin, 27. September. Das Wolff-Büro meldet: Im Armeekanal und in der Nordsee

wurden durch unsere U-Boote wiederum 4 Dampfer, 2 Segler und ein Fischerfahrzeug versenkt.

Feindl. Kriegsschiffverluste.

Die Verluste in drei Jahren.

A.-B. Berlin, 27. September. Das Wolff-Büro meldet: Kriegsschiffsverluste unserer Feinde in den ersten drei Kriegsjahren: Englands Gesamtverluste rund 101.000 Tonnen, französische Gesamtverluste rund 71.810 Tonnen, italienische Gesamtverluste 76.450 Tonnen, japanische Gesamtverluste 23.885 Tonnen und Vereinigte Staaten von Amerika ein geschützter Kreuzer mit 6000 Tonnen und ein U-Boot mit 125 Tonnen.

Schaubühne und Kino.

Marburger Bioskop. Hervorragend war der erste Penny Porten-Film, das erste Bild der Lotte Neumann. Morgen: „Das heilige Schweigen“, ein vieraktiges Drama, das in Siebenbürgen spielt und den Seelenkampf eines Priesters schildert, dem Pflicht und Glaube das Höchste sind und der eher seinen unschuldig des Mordes angeklagten Bruder dem Gerichte überliefern läßt, als das Weichgeheimnis zu lüften und den Täter zu nennen, der sich schließlich selbst verrät. Die Durchführung dieses mit großen Kosten erworbenen Prachtwerkes ist ausgezeichnet.

Aus dem Gerichtssaale.

Das Urteil gegen hohe Militärbeamte.

Wien, 28. September. Das Urteil im Prozeß Reinweber wurde heute verkündet. Oberverwalter Reinweber wurde zu 12, Offizial Robes zu 10, Offizial Matiasel zu 6, Oberoffizial Szukla zu 5 Jahren, Offizial Reich zu 6 Monaten, Verwalter Böcklinger zu 8 Monaten schweren Kerker, Oberverwalter Makarins und der Einj.-Freim. Mucha zu je 6 Monaten Kerker verurteilt. Bei den letzten vier Angeklagten erscheint die Strafe durch die Untersuchungshaft verbüßt. Die Militärbeamtencharge und die Anzeigen werden aberkannt. Die konfizierten Geldgeschenke verfallen dem Arar. Die Verteidiger meldeten die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Volkswirtschaft.

Keine Verstaatlichung der Südbahn bevorstehend. Wien, 28. September. Gegenüber den in finanziellen Kreisen verbreiteten Gerüchten, wonach die Verstaatlichung der Südbahngesellschaft in ein aktuelles Stadium getreten wäre, erfährt das „Fremdenblatt“, daß von einer Verstaatlichung des Unternehmens niemals die Rede gewesen sei.

Doktor Frank

ist zurückgekehrt
und ordiniert wieder von 2 bis 4 Uhr.

Café Meran

Heute und täglich

Varieté- und Kabarett-Vorstellung Maier-Walter.

Besonders zu bemerken: Uns habn's g'halton. Die Rokruton.
Anfang 8 Uhr.

Zum sofortigen Eintritt

werden gesucht: eine Ordinationschreiberin mit Kenntnis einer slavischen Sprache; eine kräftige Wärterin. Anzusage beim Kommando der Bettenwidmung vom Roten Kreuz im Allgemeinen Krankenhaus in Marburg. 6318

Werksgasthof

wird an tüchtige Wirksalente vergeben. Termin nach Ueber-einkommen. Es ist kein Pacht, keine Beleuchtung und Steuer etc. zu zahlen. Etwas Baarmittel für den Betrieb erforderlich. Anfragen mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter „Obersteier“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 6338

Leere Fässer

Eichenholz. 300 bis 700 Liter Inhalt zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 6297

Zu verkaufen:

ein neuer moderner Mantel um 420 R. Modalon Ge-richtshofgasse 16, 1. Stock. 6323

Zum Herbst-Anbau Kunst-Dünger KAINIT

so lange vorrätig billigt zu haben bei Ferd. Greiner, Marburg. 6305

Sehr verlässliches, älteres Mädchen

sucht Stelle als Kindermädchen ohne Bezahlung, nur gegen Verpflegung und gute Behandlung. Adressen unt. „Waise“ an die Verwaltung d. Bl. erbeten. 6289

Kaufe

jedes Quantum Prima gebrochte Äpfel, Birnen, Edel- und Wildkastanien.

Copetti

Kaserngasse 11. 5566

Köchin

für alles zu alleinlebender Dame für sofort gesucht. Anfr. in der Verw. d. Bl. 5323

Warnung!

Vom Stadtverschönerungs-Verein wird hiemit verlantbart, daß das Einsammeln der Aasien in den öffentlichen Anlagen und Straßen der Stadt Marburg verboten ist und daß unbefugte Einsammler strafgerichtlich verfolgt werden. Die Vereinsleitung.

Näherinnen

(Heimarbeiterinnen) für Militär-Blusen, Hosens und Wäsche sowie zwei Hilfsarbeiterinnen für leichte Arbeit werden aufgenommen. Anfrage Tegetthofstraße 77. 6300

2 Zimmer

Badezimmer, event. Küche, möbliert oder unmöbliert, sofort oder bis 15. Oktober gesucht. Anträge an Dr. von Szent-Györgyi, Herren-gasse 46, 3. Stock, Tür 8. 6268

Für gute Kaspel

wird Milch gegeben. Adressen an die Verw. d. Bl. 6256

Zu verkaufen:

neuer Karren und Waschtisch. Kärntnerstraße 47. 6319

Starker braver

Lehrjunge

wird aufgenommen. Rothbauer, Freihausgasse 4. 6310

Hochprima

Wagenfette

1 Kilo Kronen 2.20

Wälsche-Stärke

„Dania“ 1 Paket 80 Heller bestes Stärkemittel, bei Ferd. Hartinger. 6222

Blei

zu kaufen gesucht. Franz Frangsch, Eisenhandlung.

DANKSAGUNG.

Für die mir und den Meinen anlässlich des Hinscheidens meines
herzensguten unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Heinrich Scharler

Südbahnklosters und gew. Lokomotivführer-Substituten

zugekommenen Beweise der Teilnahme, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung
am Leichenbegängnis und die gewidmeten schönen Kranzspenden spreche ich
allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten und
tiefgefühltesten Dank aus.

Brunndorf bei Marburg, am 28. September 1917.

Die kreftrauernde Witwe **Karoline Scharler** im Namen aller Angehörigen.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnis, daß die Stücke der
sechsten österr. Kriegsanleihe
gegen Rückgabe der Depot-Briefe bereits an unserer Kassa be-
hoben werden können.

Gleichzeitig stellen wir hierdurch an die Besitzer unserer
Depot-Briefe über die bei **Schulsammelstellen** gezeichnete
vierte und fünfte österr. Kriegsanleihe
das Ersuchen, die Stücke bei uns zu beheben.

Hochachtungsvoll

Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank
in Marburg a. d. Draa.

Marburg, am 24. September 1917.

Gastwirtschaft „Zur Laube“ in Neudorf.

Schöner Sonntagnachmittags-Ausflugsort.

Sonntag den 30. September 1917, 3 Uhr nachmittags

Gemütliche Unterhaltung.

Ihre gefl. Mitwirkung haben zugesagt: Herr Josef Werner
vom Wiener Schubertbund und Komiker Herr Rudolf Nather
vom Troppauer Stadttheater.

Zum werten recht zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein
Andreas Halbwidl, Laubenwirt in Neudorf,

TAFELOBST

verschiedene Sorten, sowie auch
Trauben sind abzugeben. —
Lembacherstraße 54. 6047

Lambouriermaschine

billig zu verkaufen. Anfrage
in Bero. d. Bl. 6347

Heute Samstag

den 29. September sind am
Schweinemarkt b. Schlachthof
ca. 18 St. Ziegen zu verkaufen.

Schauspieler

sucht einfach möbliertes Zimmer.
Briefe an die Bw. d. Bl. 6348

Tafelbirnen

gegen Bohnenkaffee oder gutes
Kernöl zu haben. Gams, Villa 124.

Alleinsteh. Frau

sucht Zimmer und Küche bis 15.
Oktober oder 1. November. Antr.
unter Nr. 50 an B. d. B. 6346

Damen- und Herren-

Hüte!

werden auf neueste Formen umge-
arbeitet. 6243

Buhhaus Leyrer

Begründet 1765.

2 Kostfräulein

werden aufgenommen. Anzusagen
in der Bero. d. Bl. 6356

Ein Meier

mit 3 Arbeitskräften sucht Posten
bei deutschen Leuten. Anfrage Bil-
trichhofgasse 14. 6357

Dunkelbrauner Gut

Firma Habig, wurde im Gemeinde-
wirtschaftsamte vertauscht. Kann
dort wieder abgeholt werden.

Ein verlässlicher

Pferdeknecht

und ein Mädchen, welches maschin-
nähen und häusliche Arbeiten ver-
richten kann, werden sofort aufge-
nommen. Kaserngasse 5. 6340

Zimmer

zu vermieten für einen Herrn. Bis-
markstraße 14, Tür 7. 6334

Einjähriger 6327

Wolfshand

Rübe, von Tierfreund zu kaufen
gesucht. Adresse in der Bw. d. B.

Zu verkaufen

billig gut erhaltener schwarzer Win-
termantel für schlanke Figur. Ge-
richtshofgasse 11, part. 6330

Zu verkaufen

hübscher Kinderliege- u. Sitzwagen
mit Gummiräder um 40 K. und
ein Anzug. Bismarckstraße 16, 2.
Stock, Tür 8. 6328

Möbliert. Zimmer

Billenviertel Vorderberg, Badlg.
15. Anzusagen mittags. 6338

Zu verkaufen

nagelneuer Herren-Überrock.
Carnerstraße 13. 6331

Verloren

gold. Damenarmbanduhr mit
Brillanten u. Inschrift Mama
Ostern 1914. Der ehrl. Finder
möge dieselbe gegen gute Be-
lohnung in Bw. d. B. abgeben.

Verloren

auf dem Wege vom Café Zentral
bis zur Oberen Herrengasse am 27.
September abends ein braunes
Portemonnaie mit Inhalt von drei
Ringeln. Abzugeben gegen gute Be-
lohnung Herrengasse 44, 2. Stock,
Tür 3. 6342

Verloren

ein Offiziers-Ehrenzeichen
vom Roten Kreuz. Abzugeben
gegen 5 K. Finderlohn in der
Villa Styria. 6317

Kindermädchen

zu kleinem Kinde event. übern Tag
für sofort gesucht. Anzusagen in
der Bero. d. Bl. 6322

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthofstr. — Samerlingg.

Vom 29. September bis 2. Oktober:

Das heil. Schweigen
oder die Beichte.

Lebensbild nach einer wahren Be-
gebenheit in 4 Akten.

Der anhängliche Heberzieher

Lustspiel in 3 Akten.

Vom 3. bis 5. Oktober

Werner Kraft.

Vom 6. bis 9. Oktober

2. Penny-Porten-Film.

Einliegedgläser

eingelangt. Glashaus Bernhard u.
Sohn, Tegetthofstraße 17,
Kärntnerstraße 10. 6351

Zu verkaufen

ein fast neuer Plüschhut. Anfrage
in der Bero. d. Bl. 6350

Separiertes

möbl. Zimmer

ab 1. Oktober zu vermieten. Volk-
gartenstraße 6, part. 6349

Billig zu verkaufen

1 Tisch, 1 Bett, eine Stellage.
Anzusagen in der Bero. d. Bl.
d. Blattes. 6284

Junge hochtrachtige 6270

Fahrruh

zu verkaufen. Anfr. Bw. d. Bl.

Sprachkurse

Italienisch, Slowen., Deutsch,
nach der komb. Methode: Konver-
sation u. Grammatik; Lektüre, Li-
teratur, Stil. Tages- und Abend-
stunden. Einzelunterricht für Damen
und Herren. — Beginn 1. Oktober.
Anmeldungen schriftl. oder mündlich
11—12, 1—2. 6329
Herrngasse 58. 1. Stock, Tür 2.
K. f. Lehrer und Ger. Dolmetsch.

Zu verkaufen

ganz neue Halbenässer aus Eichen.
Anfrage bei Rogatsch, Fabriksgasse.

Älteres Fräulein

sehr verlässlich, mit langjähriger
Praxis, in allen Geschäftsarbeiten
bewandert, deutsch und slowenisch
sprechend, sucht Stelle in ein Geschäft
oder als Filialeleiterin oder andere
Vertrauensstelle. Anträge erbeten
unter „Gewissenhaft M.“ an die
Bero. d. Bl. 6249

Anfängerin

wünscht in einer Kasselei unterzu-
kommen. Anträge unter „Baldigst
L. S.“ an Bw. d. B. 6303

Junge brave hochtrachtige

Kuh,

bis 10. Dezember mit Kalb, ist zu
verkaufen. Adresse in der B. d. B.

Zwei schöne reinrassige anderthalb-
jährige 6180

Zuchtstiere

Pingauer und Montafoner sind zu
verkaufen. Anfr. in der Bw. d. B.

Tafeltrauben

zu verkaufen. Franz Josefstraße 14.



Im Stadttheater

Heute bis einschließlich Montag
den 1. Oktober:

! Sensations-Programm !

Gastspiel dreier Kinstare.

Das Fönns, Betty Hansen

Dorrit Weigler!

Durchschnittene Fäden

Monopolfilmwerk d. Nordisk-Gesellsch.

Dorrit geht lumpen.

Schlagerlustspiel.

Unter Titanen.

Prächtige Naturaufnahme.

Sonntag 6 und 8 Uhr abends

Montag 8 Uhr abends

die letzten

Rino-Variété-Vorstellungen

vor Beginn der Theaterspielzeit.

Täglich Vorstellung 6 u. 8 Uhr abds.

Handwagen

vierrädrig, grau gestrichen, ist Sam-
stag in der Triesterstraße abhanden
gekommen. Wer ihn wiederbringt,
oder Angaben über ihn machen kann,
erhält 20 K. Belohnung. Karl Krenn,
Triesterstraße 24. 6295

Erzieherinnen

für das Deutsche Mädchenheim in
Pettau sofort gesucht. Angebote sind
an den Heimanschuß in Pettau zu
richten. 6337

Haushälterin

mit langjährigen Zeugnissen wünscht
zu alleinlebendem Herrn unterzu-
kommen. Anfr. Bw. d. Bl. 6261

Selbständige Köchin

die gut bürgerlich kochen kann, sehr
rein und nett ist, auch im häusli-
chen mithilft, wird sofort aufge-
nommen. Guter Lohn und gute Be-
handlung. Adressen abzugeben unt.
„Köchin“ in der Bw. d. B. 6280

Gesucht werden

zwei gelernte Müller und zwei
Müllerarbeiter zum sofortigen
Eintritt. Anträge unt. „Müller“
an die Bero. d. Bl. 6111

Gesucht

halbe Theaterloge.

Anträge zu richten an Frau
Oberstleutnant Götz, Tegetthof-
straße. 6284

Landbesitz

in Umgebung Marburgs zu
kaufen gesucht. Anträge unter
„Landbesitz“ an die Bero. d. Bl.
d. Blattes. 6290

Herrenfahrrad

um 135 K. zu verkaufen. K. Göb,
Triesterstraße 16. 6320

Arbeiterin

sucht ein gewöhnliches nettes Spar-
herdzimmer oder einfaches unmo-
bil. Zimmer mit Küchenbe-
nützung. Gest. Anträge unter „Ar-
beiterin“ an die Bw. d. Bl. 6292